

## Wanderung durch die Zerweler Heide

Rundwanderung  
18,9 km/6 Std.  
Markierung gelbes Kreuz  
und teilweise roter Punkt,  
Uckermärkischer Rundweg  
Einkehrmöglichkeiten: in  
Naugarten und Boitzenburg;  
schöne Rastplätze

Die Zerweler Heide entwickelte sich über die Jahrhunderte zu einem großräumigen Waldgebiet mit Erlen, Eschen, Lärchen, Kiefern, Buchen und Eichen. In den Jahren 1847/48 wurde die Heide mit einem Wildzaun eingezäunt, der heute nicht mehr existiert. Vor allem Damwild ist aber weiter hier anzutreffen.

Vom Start am Dorfplatz führt der mit dem gelben Kreuz markierte Wanderweg „Der doppelte Boitzenburger“ leicht bergan zum Ortsausgang. Am Rastplatz heißt es durchatmen und den Blick auf Naugarten mit seinem See und weiter über die Felder in Richtung Nordost zu genießen. Wieder bergab säumen Hecken den Weg, bevor wir nach der Koppel links in einen Lärchenwald einbiegen. Später tauchen wir dann in einen dunklen Fichtenwald ein, der gerade bei sommerlicher Hitze wunderbar kühl ist. Lichtstrahlen dringen durch die dichten Kronen der Bäume und setzen Altweibersommer-Spinnennetze in Szene. Ein dichter Moosteppich legt sich über den Waldboden hinweg. Der Weg ist hügelig und schlängelt sich durch die Moränenlandschaft – beinahe wie im Mittelgebirge. Weiter geht es auch manchmal ganz dicht an der Waldkante entlang. Hier empfiehlt es sich, einmal querfeldein in Richtung Felder zu laufen. Das Auge schweift über die Kuppen eines eiszeitlichen Endmoränenbogens der Gerswalder Staffel, die aus der umgebenden Ackerlandschaft herausragen und mit Rinderweiden und Hecken das Landschaftsbild prägen. Auf einigen Erhebungen kommen seltene Trockenrasenpflanzen wie Goldaster, Weiße Braunelle und Kreuzblümchen vor. Lichter Kiefernwald geht nun in munterem Auf und Ab in Misch- und Buchenwald über. Da die Wilddichte relativ hoch ist, soll ein Zaun die frisch gepflanzten Laubbäume vor Verbiss schützen.



Uralte Kopfweide



Berkholz



Die seltene Weiße Braunelle (*Prunella laciniata*) ist nur auf Kalk-Magerrasen zu finden und in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht eingestuft.

### Kopfweiden und Feldwege

Am Rastplatz gehen wir zuerst links zum Waldrand und weiter nach rechts. Wenn der Weg aus dem Wald herauskommt, biegen wir vor dem ehemaligen Heckenhaus links ab. An einer ausladenden Eiche vorbei, führt uns der von knorzigem Kopfweiden gesäumte Weg jetzt geradewegs nach Berkholz.

Schon im 6. Jahrhundert zu Zeiten der Völkerwanderung war der Ort besiedelt, aber erst im Mittelalter – im Jahr 1288 – als Berkholte erwähnt. Etwas erhöht steht die von einer Mauer umgebene Feldsteinkirche, deren Ursprung zwar auf das 13. Jahrhundert zurückgeht, die aber ihre heutige Gestalt wesentlich durch die Umbauten von 1713 erhielt. Wir gehen an der Kirche rechts auf der Dorfstraße mit ihren prächtigen Linden entlang. Am Ortsausgang biegen wir links in den Wichmannsdorfer Weg ein. An einzelnen Gehöften vorbei, können wir nach links über die Felder wieder in Richtung Naturschutzgebiet Stromtal schauen, in dem sich Feuchtwiesen und Trockenrasenhänge abwechseln. Auf den Strommasten sind die Horste der Fischadler zu erkennen. Das Wappentier des Naturparks hat in der Uckermark die größte Brutdichte in Mitteleuropa.

### Im Boitzenburger Tiergarten

Am östlichen Rand des Boitzenburger Tiergartens nehmen wir den ersten Weg nach rechts und folgen nun der Markierung grüner Schrägstrich des Rundweges (↗ Unterwegs im Landschaftspark Boitzenburg). Die parkähnliche Anlage beeindruckt mit ihren riesigen alten Bäumen, vor allem Eichen. Nach einem kleinen Exkurs nach rechts zum Verlobungsstein (Rastplatz), lädt der Jägerplatz mit Schutzhütte zur Rast ein. Hier können wir, einige Meter nach links gehend, die ehrwürdigen Eichen bewundern.

Das Schloss Boitzenburg, die Klosterkirche, die noch erhaltenen Wassermühlen und Parks sind Zeugen einer langen Geschichte. Diese ist eng verbunden mit der Familie von Arnim, deren Wirken das Gebiet mit prägt.



Der Mittelspecht ist eine typische Art für Landschaftsparks mit alten Bäumen.



Die Erdkröte besiedelt ein breites Spektrum von Biotopen. Im Vergleich zu anderen Amphibienarten kommt sie auch in wechselfeuchten und trockenen Wäldern vor.

An der Hexenkiefer vorbei, wenden wir uns links und erreichen durch einen Erlbruch hindurch die Klosterkirche Marienpforte. Nur ein Katzensprung entfernt, sehen wir dann linkerhand das Ensemble der Klostermühle mit Museum und Gaststätte, welche zur Einkehr einlädt. Nach diesem Abstecher zurück, führt der Weg geradeaus.

### Zerwelin und die Heide

Vom Parkplatz folgen wir dem Wegweiser Großer Rundweg. Am Weinberg halten wir uns links. Die Landstraße L15 wird überquert, dann bleiben wir geradeaus auf dem Hauptweg und folgen wieder der Markierung gelbes Kreuz. An der nächsten großen Kreuzung führt der Weg dann links bis zum Waldrand. Wir wandern links an der Weide entlang, und bald liegt vor uns die kleine Siedlung mit Gestüt. Zerwelin empfängt uns auf einer alten Lindenallee, die Anfang des 18. Jahrhunderts zusammen mit dem ehemaligen Gutsvorwerk angelegt wurde. Das bereits 1340 erwähnte Dorf lag bis dahin wüst.

Unser Weg trifft hier auf den Uckermärkischen Rundwanderweg, Markierung roter Punkt. Auf dem Hauptweg bleibend, durchwandern wir den abwechslungsreichen Wald der Zerweler Heide und kommen an der 1888 im „Dreikaiserjahr“ gepflanzten Eiche vorbei. Kurz vor Naugarten treffen wir auf einen Plattenweg, der zurück zum Dorfplatz führt.

Radtour 8 km/1 Std.  
Wegbeschaffenheit: Asphalt,  
wenig befahrene Straße  
Wer trainiert ist und mit  
dem Mountainbike unterwegs,  
kann die Route über  
Boitzenburg, Krewitz weiter  
auf dem Radweg Spur der  
Steine und über die Wald-  
siedlung quer durch die Zer-  
weler Heide zurück nach  
Naugarten erweitern.



Wassermühle Gollmitz



Die Gebirgsstelze hält sich am liebsten in der Nähe von Mühlen und schnell fließenden Flüssen und Bächen auf.



Schloss Kröchlendorff

## Mit dem Rad über Land

Die Radroute führt über Gollmitz nach Kröchlendorff und zurück.

Vorbei an Feldern und durch den Wald ist der 1296 das erste Mal urkundlich erwähnte Ort Gollmitz gemütlich erreicht. Der ebenso alte Mühlenstandort mit seinem neuen stromerzeugenden Wasserrad, dem Museum und dem gegenüber liegenden Teich ist heute einer der schönsten in der Uckermark. Das jetzt bestehende Mühlengebäude wurde 1724 bis 1745 erbaut und in den letzten Jahren saniert. Ein Museum zeigt alte Mühlentechnik und heute noch können Besucher erleben, wie das Korn gemahlen und gesiebt wird.

Gleich neben dem Wasserrad befindet sich eine Fischtreppe im Strom. Das Flüsschen durchbricht rechts des Weges nach Kröchlendorff in einem unzugänglichen, tief eingeschnittenen Tal mit steilen Hängen mäandernd die Endmoräne. Es ist ein Refugium für seltene und gefährdete Arten. Hier leben zum Beispiel Gebirgsstelze, Schmerle, Bachforelle und Bachneunauge.

Vorbei an der Wüsten Kirche rechterhand ist Kröchlendorff fast erreicht. Ein architektonisches Kleinod ist das Ensemble des ehemaligen Gutes. Oskar von Arnim ließ 1846 vom Berliner Architekten Eduard Knoblauch im Stil der englischen Neugotik das Herrenhaus errichten, das heute als „Eventhaus für Tagungen und Schülergruppen“ genutzt wird. Das Schloss ist umgeben von einer Parklandschaft, die einst der Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lené entworfen hat.

Die ebenfalls neugotische Schlosskirche im Park wurde bis 1868 nach Plänen des königlichen Hofbauers Ferdinand von Arnim erbaut.

**Naturpark Uckermärkische Seen**  
Naturparkverwaltung und Ausstellung  
Zehdenicker Str. 1  
17279 Lychen  
Tel.: 03 98 88 6 45 30  
www.uckermaerkische-seen-naturpark.de

**Naturwacht Uckermärkische Seen**  
Zehdenicker Str. 1  
17279 Lychen  
Tel.: 03 98 88 4 35 17  
www.naturwacht.de

**Boitzenburger Land e.V.**  
Tourismus im Naturpark US  
Templiner Str. 4  
17268 Boitzenburger Land  
Tel.: 01 73 6 19 70 80  
www.boitzenburgerland.de

**Partner des Naturparks Uckermärkische Seen**

**Landhaus Arnimshain**  
Landgasthof mit Gästezimmer  
Buchenhain 33  
17268 Boitzenburger Land  
Tel.: 03 98 89 70 58 56  
www.landhaus-arnimshain.de



## Besuchersinformation

**Landgehöft am Feldrain**  
Gästezimmer  
Buchenhain 23  
17268 Boitzenburger Land  
Tel.: 01 72 5 97 21 15  
www.landgehoeft.de

**Hof Kokurin**  
Landgasthof mit Gästezimmer  
Dorfstr. 32  
17291 Nordwestuckermark/OT Naugarten  
Tel.: 03 98 52 4 76 30  
www.hof-kokurin.de

**Gasthaus zum grünen Baum**  
Landgasthof mit Gästezimmer  
und Hofladen  
Templiner Str. 4  
17268 Boitzenburg  
Tel.: 03 98 88 56 99 95  
www.boitzenburger-landgasthof.de

**rund UM Natur**  
Naturführung mit Thomas Volpers  
Metzelthün 30  
17268 Templin  
Tel.: 03 98 85 32 87  
volpers@um-natur.de  
www.um-natur.de

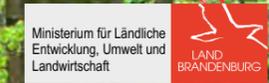
Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg  
Redaktion: Naturpark Uckermärkische Seen im Landesamt für Umwelt  
Text u. Layout: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin  
Fotos: R. Zelinski, P. Wernicke, G. Messerschmidt, G. KLinger, P. Schulz, B. Schubert  
Karte: KARTIS, Bargtheide  
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg  
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.  
2. Auflage 2018



# Unterwegs

## Um Naugarten und durch die Zerweler Heide

Naturpark  
Uckermärkische Seen



Nationale  
Naturlandschaften



Der Naturpark Naturpark Uckermärkische Seen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V. www.europarc-deutschland.de



Rundwanderung  
4,5 km/1 Std.  
Markierung: keine  
Einkehrmöglichkeit:  
Hof Kokurin

Der See ist mit einer Fläche  
von 34 Hektar ca. 1500 Me-  
ter lang und 300 Meter breit.  
Seine Tiefe von 28 Metern ist  
im Vergleich beachtlich für  
den seenreichen Naturpark.

## „Novo Grad“ am Eiszeitsee

Hier im Nordosten des Naturparks Ucker-  
märkische Seen geht es ländlich zu. Kleine  
Dörfer sind eingebettet in die hügelige und  
abwechslungsreiche Landschaft mit Fel-  
dern, Seen und Wäldern. Egal aus welcher  
Richtung man nach Naugarten mit seinem  
gleichnamigen See gekommen ist, Hektik  
und Quirligkeit sind zurück geblieben. Der  
Besucher spürt hier gleich die Gastfreund-  
schaft der Bewohner des ehemals landwirt-  
schaftlich geprägten Dorfes am Rande der  
Zerwelin Heide. Unter prächtigen Kastan-  
nien vermitteln am Dorfplatz Tafeln Einblick  
in die wechselvolle Geschichte des Ortes  
und Informationen zum Naturpark. Eine ein-  
drucksvolle Holzplastik stellt die Sage von  
der Mutter-Mölkasch dar.

Schon 1239 wurde das Angerdorf Naugar-  
ten erstmals erwähnt. Namensgeber waren  
die Slawen, der ursprüngliche Name „Novo  
Grad“ bedeutet so viel wie „neue Burg“. Der  
noch heute deutlich erkennbare ehemalige  
Burgwall links nach dem Ortseingang in  
Richtung Schönemark weist auf eine ur-  
sprüngliche slawische Besiedlung hin.



Maränen



Schellenten

## Um den Naugartener See

Umschlossen von einem Schilf- und Baum-  
gürtel liegt der See dem Dorf zu Füßen. Star-  
ten kann man seine Umrundung am Hof  
Kokurin (*slawisch Kokurin = Knüppelholz*).  
Es empfiehlt sich, zuerst die Attraktion des  
Ortes hier im Restaurant des Hofes zu be-  
staunen: eine Unterwasserkamera überträgt  
live ein Bild vom Leben im See in 2,5 Meter  
Tiefe.

Seit 1996 gibt es den Verein zum Schutz des  
Naugartener Sees. Gemeinsam mit der Na-  
turparkverwaltung verwirklichte er das Pro-  
jekt „Tiefenwasser-Ableitung“. Zusammen  
mit anderen Maßnahmen sorgte es für die  
Verwandlung des ehemals trüben in einen  
klaren See. Die sommerliche Sichttiefe ver-  
besserte sich von ein auf sechs Meter.  
Danach geht es rechts direkt am Wasser ent-  
lang. Vorbei an den Gärten des Dorfes führt  
die Route zum Ablaufbecken der Tiefenwas-  
ser-Ableitung. Während des Sommers wird  
der Ablauf des Sees zum Becken mit Bohlen  
versperrt. Erst im Herbst wird der Durchlass  
geöffnet. Das durch abgestorbene Algen  
nährstoffreiche sowie sauerstoffarme Was-  
ser wird dann von der tiefsten Stelle des Sees  
über eine Rohrleitung ohne Pumpen „gehoben“  
und über einen verrohrten Graben abge-  
leitet. Da die Rohrleitung unterhalb des  
Seespiegels ausläuft, muss nach dem Prinzip  
der kommunizierenden Röhren keine zu-  
sätzliche Energie für die Ableitung aufge-  
wendet werden.

Auf dem See sind Haubentaucher, Stock-  
und Schellenten beheimatet. Als Zugäste  
kommen im Winter aus Skandinavien die  
Gänsesäger. Fast das gesamte Jahr über sind  
auch Kraniche anzutreffen. In den Herbst-  
und Wintermonaten sammeln sie sich auf  
den angrenzenden Feldern und fliegen mit  
lautem Trompeten zu ihren Schlafplätzen.  
Pfaffenhütchen, Erle, Esche und Weiden säu-  
men das Ufer. Hopfen windet sich durch den  
Holunder – welch eine Vielfalt von Blättern,



Feldhecke



Der C-Falter verdankt seinen  
Namen einem kleinen wei-  
ßen C auf der ansonsten un-  
scheinbaren Unterseite seiner  
Hinterflügel. Er erreicht etwa  
5 cm Spannweite und fliegt  
von Mai bis Oktober.

Naugarten

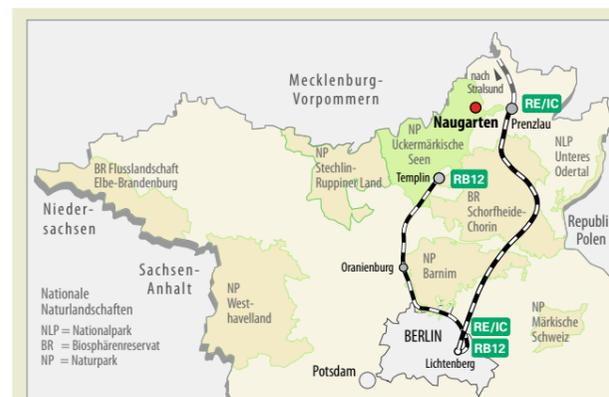
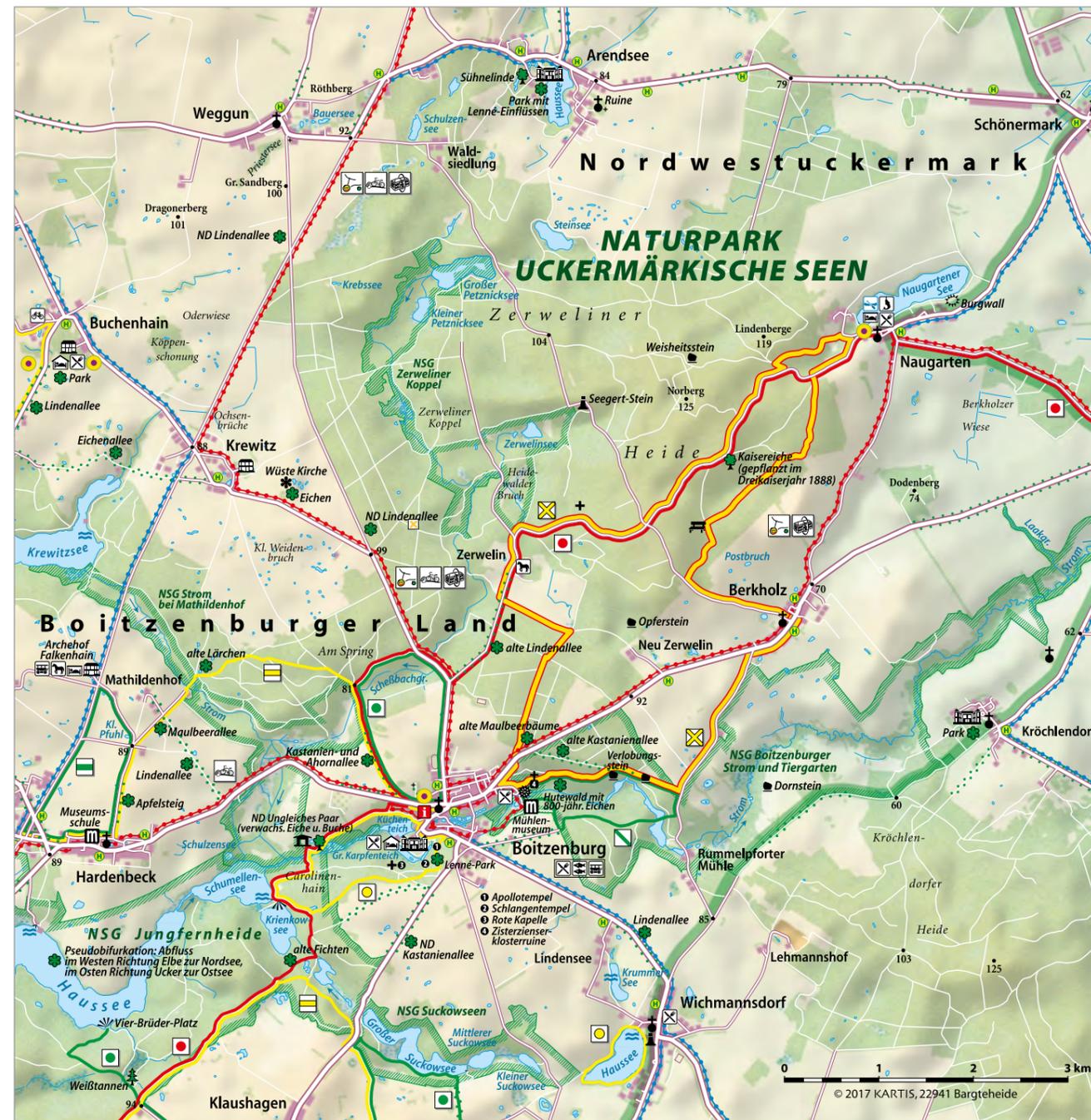
Blüten und Früchten zu jeder Jahreszeit. Zur  
Markierung der Feldkante für die Landma-  
schinen wurden Holzpfähle aufgestellt, die  
fast wie Skulpturen wirken.

An der Feldhecke vorbei biegt der Weg links  
in einen sandigen Feldweg ein, der von Kas-  
tanien, Eichen, Weißdorn, Hagebutten und  
Ahorn gesäumt ist. Wer im Herbst hier vor-  
beikommt, kann bei einer Rast Birnen und  
Äpfel verkosten.

Die Flächen nördlich des Sees werden als  
Dauergrünland genutzt. Dies dient der Ver-  
meidung von Nährstoffeinträgen durch Was-  
ser- und Winderosion in den See. Der Weg  
führt an Wiesen mit Apfelbäumen vorbe-  
i, die zum Naturpark-Projekt zur Erhal-  
tung alter Apfelsorten in der Uckermark ge-  
hören. (↗ Unterwegs Apfel)

Nach der Siedlung rechterhand lohnt ein  
Abstecher auf den höchsten Punkt, einen  
Magerrasenhügel. Besonders vormittags  
glitzert im Gegenlicht der See durch die  
Bäume hindurch. Wieder zurück führt der  
Weg den ansteigenden Plattenweg ent-  
lang. Im Dorf angekommen, begrüßen  
Backsteinhäuser und Höfe die Wanderer. Ei-  
ne Badestelle mit Wiese und Steg gewährt  
weite Blicke über den schilfumstandenen  
See bis hin zu den am Horizont sich drehen-  
den Windkraftträgern. Im Sommer kann  
man ein erfrischendes Bad nehmen und ab-  
tauchen in die Unterwasserwelt.

Auf der Dorfstraße geht es nun leicht berg-  
ab zurück zum Hof Kokurin.



**Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln**  
Zug: RegionalBahn RB12 S+U-Bhf. Bln-Lichtenberg – S-Bhf. Oranienburg –  
Bhf. Zehdenick (Mark) Templin Stadt, 1-Std.-Takt  
RE/IC- S-Bahn/Hauptbahnhof – Stralsund Bhf. Prenzlau  
Bus: Linie 419 von Prenzlau über Schönemark nach Naugarten  
Zentrale Auskunft: Mo bis Fr: 6 – 18 Uhr: Tel.: 0 39 87 70 07 36  
www.uvg-templin.de  
Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH:  
Tel.: 033 32 44 27 55, www.WirbewegenSie.de

**Legende zur Karte**

	Naturparkpartner		Gutshaus, Herrenhaus
	Touristinformation		Museum
	Hotel		Wassermühle
	Pension, Gästezimmer		Denkmal
	Gaststätte		Wallanlage
	Fischerei		Findling
	Fahrradverleih		sehenswerter Einzelbaum
	Reiterhof, Reitstall		sonstige Natursehenswürdigkeit
	Kutsch-, Kremserfahrten		schöne Aussicht
	Angelkartenverkauf		sonstige Sehenswürdigkeit
	Bootsverleih		Rundweg Zerwelin Heide, Doppelter Boitzenburger
	Badestelle		Uckermärker Landrunde
	Rastplatz		Rundweg Spring
	Schutzhütte		Rundweg Boitzenburger Tiergarten
	Bushaltestelle		Rundweg Haussee
	Kirche		Uckermärkischer Radrundweg
	Kloster		Radweg Spur der Steine
	Kapelle		Gutsherrenradtour
	Friedhof		
	Schloss		